

ANFÄNGERPRAKTIKUM DER FAKULTÄT FÜR PHYSIK,
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Wechselstromwiderstände

Protokoll

Praktikant: Michael Lohmann
Versuchspartner Felix Kurtz
E-Mail: m.lohmann@stud.uni-goettingen.de
Betreuer: Björn Klaas
Versuchsdatum: 08.09.2014

Eingegangen am:

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Theorie	3
2.1	Wechselspannungen und -ströme	3
2.2	Induktivität	3
2.3	Kapazität	4
2.4	RLC -Serienschaltung	4
2.5	LC -Parallelschaltung	4
3	Durchführung	4
4	Auswertung	5
4.1	Widerstand und Spule in Reihe	5
4.2	RLC -Serienschaltung	5
4.3	Parallelkreis	8
5	Diskussion	8
	Literatur	8

1 Einleitung

Wechselströme spielen in der modernen Energieversorgung eine zentrale Rolle. Um so wichtiger ist es für die Effizienz, die genauen Eigenschaften von *Wechselstrom-Widerständen* zu kennen. Dies soll in diesem Versuch erzieht werden.

2 Theorie

2.1 Wechselspannungen und -ströme

Unter einer Wechselspannung versteht man eine Spannung, die einen zeitlichen Verlauf von $U(t) = U_0 \cdot \sin(\omega t)$ besitzt. Da hierbei die maximale Spannung U_0 nur den kürzesten Teil der Zeit anliegt, ist die Definition eines *Effektivwertes* sinnvoll. Diese ist so definiert, dass eine Gleichspannung diesen Wertes die selbe Leistung erbringt, nämlich für sin-förmige Spannungen:

$$U_{\text{eff}} = \frac{U_0}{\sqrt{2}} \quad .$$

Die in europäischen Haushalten übliche Wechselspannung von $U_{\text{eff}} = 220 \text{ V}$ besitzt so eine Maximalspannung von $U_0 = \sqrt{2} \cdot U_{\text{eff}} = 311 \text{ V}$.

Der fließende Strom I besitzt nun die Form

$$I = I_0 \cdot \sin(\omega t + \varphi)$$

wobei φ die Phasenverschiebung ist. Diese hängt ab von der jeweiligen Schaltung ab und wird in den Kapiteln 2.4 und 2.5 behandelt.

2.2 Induktivität

Nach dem 2. *Kirchhoff*'schen Gesetz [Gri99, S. 313] gilt

$$U_{\text{Ind}} = -U_L = -L \frac{dI}{dt} \quad . \tag{1}$$

Nimmt man nun wieder die sin-Spannung an, so folgt:

$$\begin{aligned} U_0 \cdot \sin(\omega t) &= L \frac{dI}{dt} \\ \Leftrightarrow I(t) &= U_0 \frac{1}{\omega L} \cos(\omega t) \quad . \end{aligned}$$

Dies bedeutet, dass die Phasenverschiebung für eine Schaltung, welche nur aus einer Spule bestehet, $\varphi = \frac{\pi}{2}$ beträgt.

2.3 Kapazität

2.4 RLC-Serienschaltung

2.5 LC-Parallelschaltung

3 Durchführung

Der Aufbau besteht aus einem Frequenzgenerator, welcher einem veränderlichen Stromkreis aus Widerstand, Kondensator und Luftspule Spannung bereitstellt. Die verschiedenen Parameter Ausgangsspannung U , Spannung an Widerstand und Spule U_{L+R} , Spannung am Kondensator U_C und Gesamtstrom I werden mit einem Oszilloskop bzw. Spannungs- und Strom-Messgeräten vermessen.

Zunächst baut man einen Serienschaltkreis aus allen Bauteilen auf. Das Oszilloskop wird zur Bestimmung der Phasenverschiebung einerseits zur Vermessung der Ausgangsspannung U und andererseits zum bestimmen des Stroms mit einer Messzange verwendet. Es kann nun die beiden Kurven mit Hilfe des Mathe-Modus direkt auf deren Phasenverschiebung hin auswerten. Damit dies zuverlässig geschieht, ist darauf zu achten, dass die jeweiligen y -Achsen so gewählt sind, dass die Kurven ungefähr die selben Ausschläge zeigen. Auch muss mehr als eine Periode angezeigt werden.

Alle gemessenen Parameter sollen nun für möglichst viele verschiedene Frequenzen f aufgezeichnet werden. Dabei ist der Resonanzbereich besonders genau zu untersuchen.

Im zweiten Versuchsteil soll ein Parallelkreis aus Kondensator und Spule vermessen werden. In dieser Messung sollen die Spannung U und der Gesamtstrom I für verschiedene Frequenzen ausgewertet werden. Auch hier soll die Resonanzstelle wieder besonders genau untersucht werden.

Für die Auswertung werden abschließend die Daten der einzelnen Bauteile aufgezeichnet. Dies sind:

- Einzelner ohmscher Widerstand R_Ω
- Ohmscher Widerstand der Spule R_L
- Innenwiderstand des Amperemeters R_A
- Kapazität des Kondensators C .

Während der Messungen ist darauf zu achten, dass die hier verwendeten Spannungen *tödlich* sein können und dass deshalb auf keinen Fall blanke Kabelenden herumliegen dürfen. Auch muss vor jeden Änderungen am Aufbau sichergestellt werden, dass die Spannung abgeschaltet ist.

4 Auswertung

4.1 Widerstand und Spule in Reihe

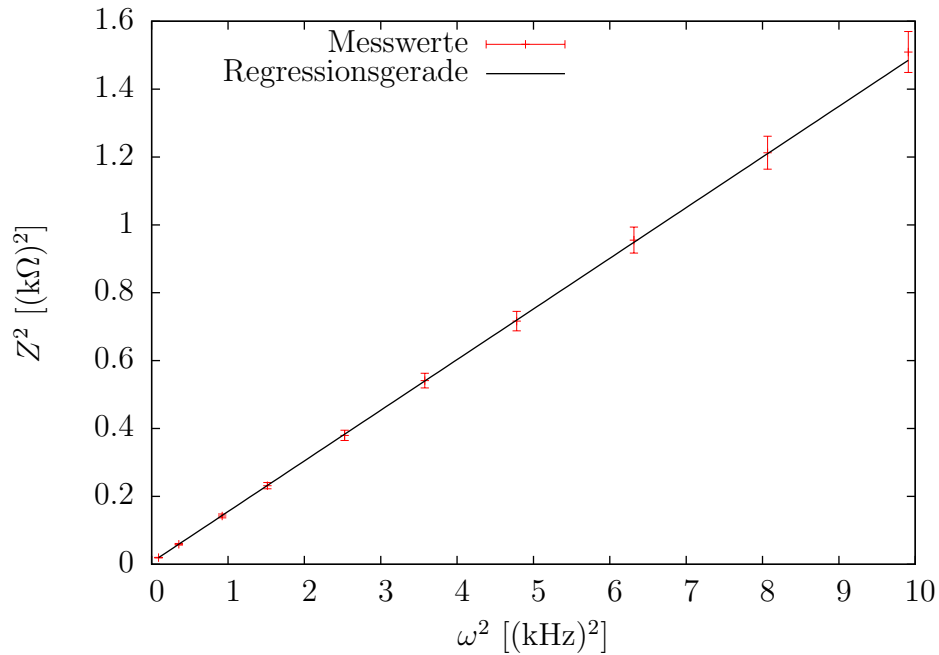


Abbildung 1: Quadrat der Impedanz als Funktion der Kreisfrequenz.

$$L = (386.3 \pm 0.6) \text{ mH} \quad (2)$$

$$R_{\text{ges}} = (77.3 \pm 1.1) \Omega \quad (3)$$

4.2 RLC-Serienschaltung

Aus

$$R = (80.9 \pm 0.5) \Omega \quad (4)$$

$$L = (386.1 \pm 1.0) \text{ mH} \quad (5)$$

$$C = (1.799 \pm 0.005) \mu\text{F} \quad (6)$$

Mittelwerte aus allen Daten:

$$\bar{L} = (386.2 \pm 0.6) \text{ mH} \quad (7)$$

$$\bar{R} = (80.2836 \pm 0.455183) \Omega \quad (8)$$

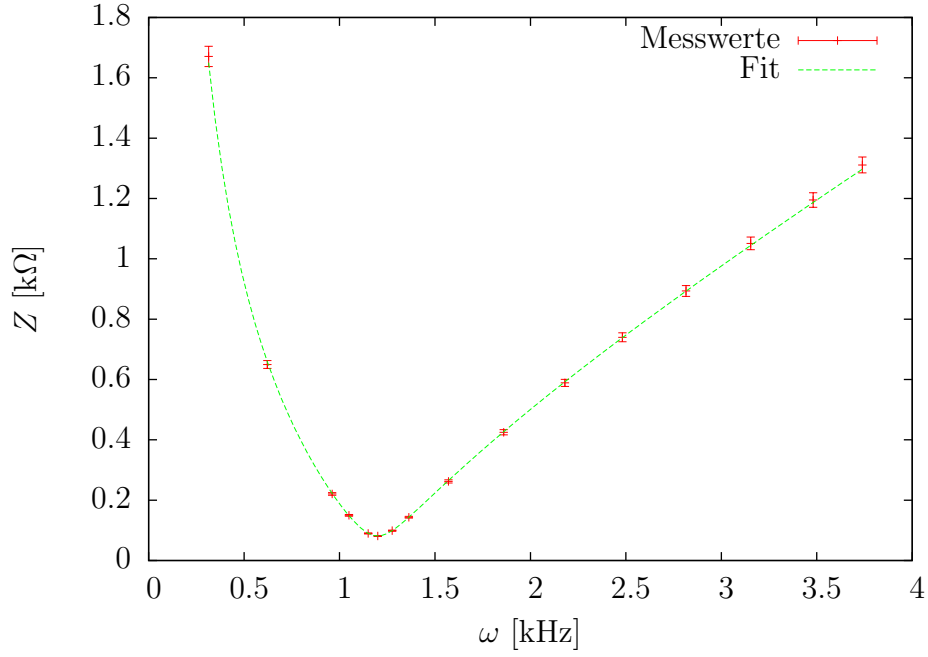


Abbildung 2: Impedanz des Serienresonanzkreis als Funktion der Kreisfrequenz.

$$\omega_{LC} = \frac{1}{\sqrt{LC}} \quad (9)$$

$$\sigma_{\omega_{LC}} = \frac{\sqrt{\frac{\sigma_L^2}{L^2} + \frac{\sigma_C^2}{C^2}}}{2 \cdot \sqrt{C} \cdot \sqrt{L}} \quad (10)$$

$$\omega_{LC} = (1199.9 \pm 2.3) \text{ Hz} \quad (11)$$

$$\omega_{\text{Phase}} = -\frac{b}{m} \quad (12)$$

$$\sigma_{\omega_{\text{Phase}}} = \frac{1}{m^2} \cdot \sqrt{b^2 \cdot \sigma_m^2 + m^2 \cdot \sigma_b^2} \quad (13)$$

$$\omega_{\text{Phase}} = (1200 \pm 120) \text{ Hz} \quad (14)$$

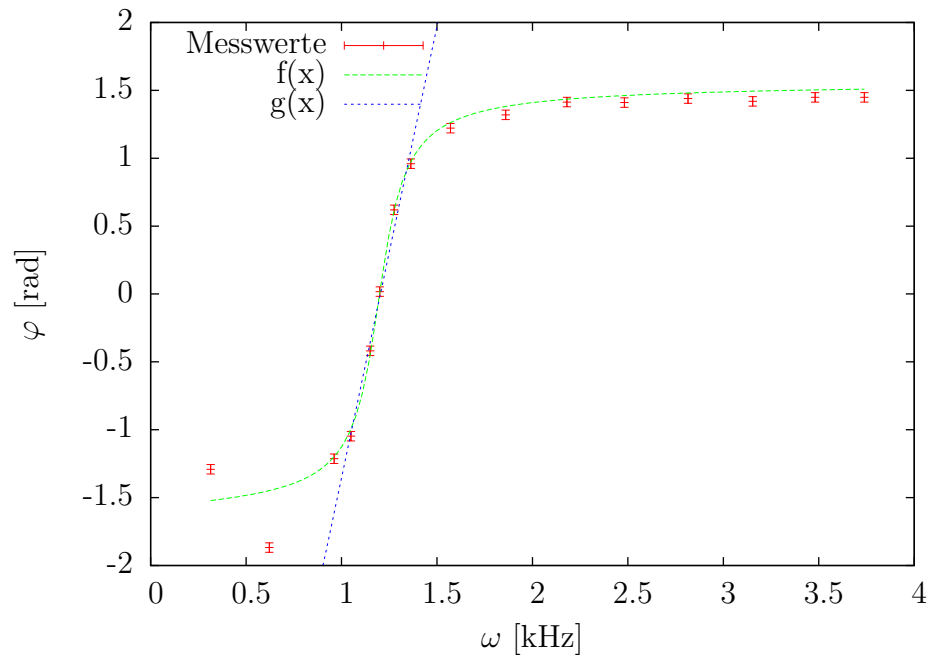


Abbildung 3: Phasenverschiebung des Serienresonanzkreises.

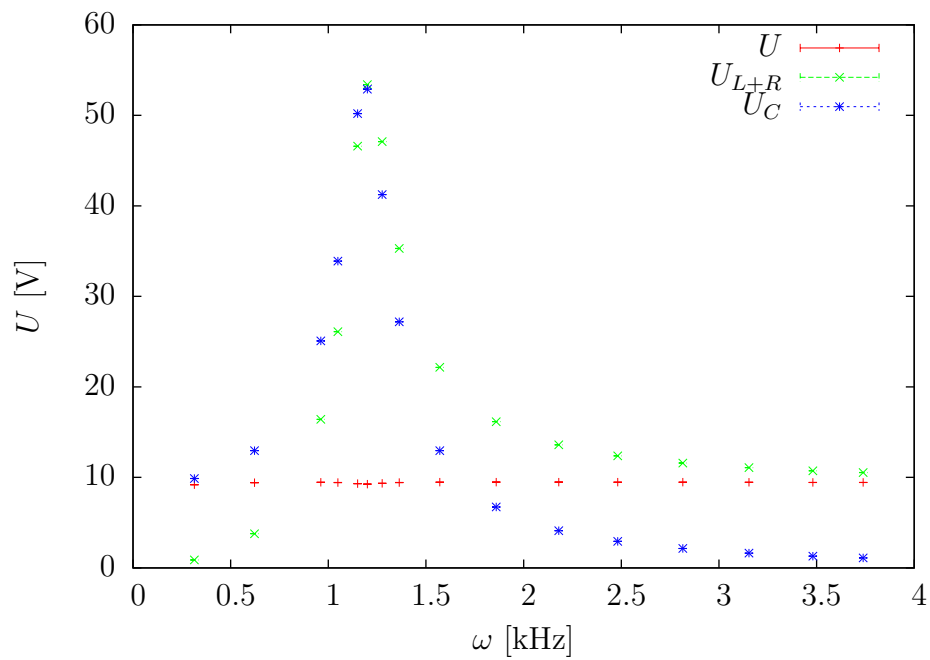


Abbildung 4: Teilspannungen des Serienresonanzkreises.

4.3 Parallelkreis

Aus Fit von Messung 3:

$$R = (68 \pm 5) \text{ k}\Omega \quad (15)$$

$$L = (370 \pm 10) \text{ mH} \quad (16)$$

$$C = (1.88 \pm 0.05) \mu\text{F} \quad (17)$$

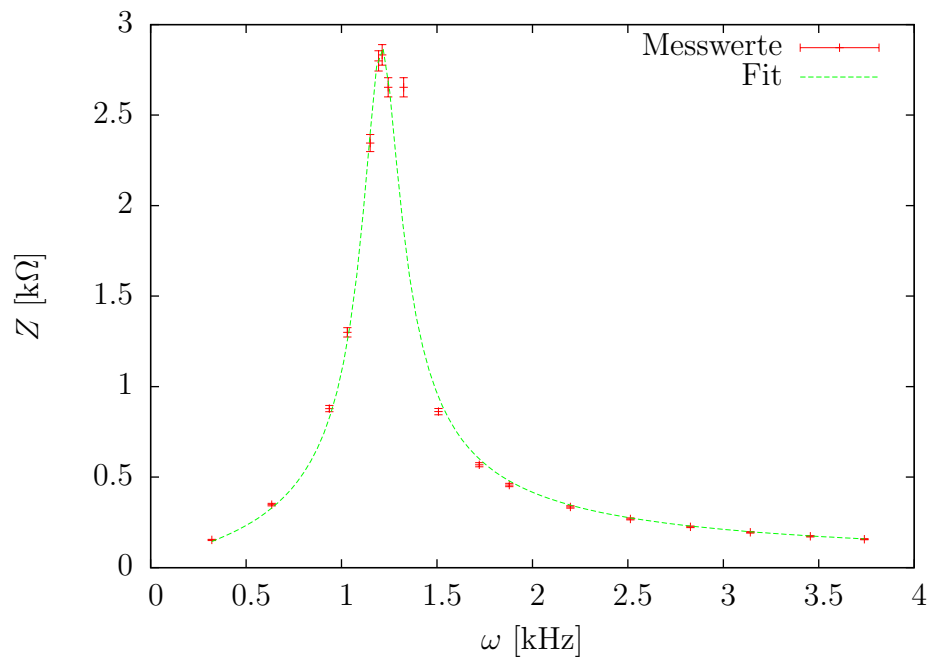


Abbildung 5: Impedanz des Parallelkreises als Funktion der Kreisfrequenz.

5 Diskussion

Literatur

[Gri99] Griffith, David J.: *Introduction to Electrodynamics*, 1999.